

Afrika stärker machen

Wissenschaftler der Universität Passau erarbeiten als Teil eines internationalen Forschungsprojekts Ansätze, die auf dem afrikanischen Kontinent eine neue Art der Stadtplanung möglich machen: nachhaltig, ressourcenschonend und widerstandsfähig gegen Naturkatastrophen.

Passau (obx) - **Mehr als 1,2 Milliarden Menschen leben in Afrika. Eine der größten Herausforderungen auf dem Weg in eine nachhaltigere, ressourcenschonende Zukunft: Urbanisierung und Stadtentwicklung in Subsahara-Afrika entziehen sich oft der staatlichen Kontrolle und konventionelle Planungsinstrumente stoßen bei der Umsetzung an ihre Grenzen. Insbesondere in den Randlagen der Großstädte wird die Siedlungsentwicklung weitgehend durch informelle Dynamiken und soziale Netzwerke angetrieben und gesteuert. Wissenschaftler der Universität Passau wollen jetzt im Rahmen eines Projekts mehrerer Hochschulen Ansätze erarbeiten, wie eine nachhaltige und klimaresiliente Stadtplanung in Afrika möglich wird.**



Das internationale Forschungsprojekt "Dreams" versucht, neue Wege der urbanen Nachhaltigkeit für afrikanische Städte zu erkunden und zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele beizutragen. Foto: obx-news/Uni Passau/Colourbox

Das internationale Forschungsprojekt "Dreams" versucht, neue, partizipative Wege der

obx.news
Presse-Agentur - Aktuelle Reportagen honorarfrei

Powered by NewsWork GmbH
Chefredaktion: Jens Henning-Billon

Dechbettener Straße 28
93049 Regensburg

Telefon: 0941 30741-0
Fax: 0941 307 4114

E-Mail: redaktion@obx-news.de

bayern.report

urbanen Nachhaltigkeit für afrikanische Städte zu erkunden und zum Aufbau von Partnerschaften zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele beizutragen. Die Universität Passau unterstützt das von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg geleitete Forschungsvorhaben durch Professor Dr. Malte Steinbrink, Inhaber des Lehrstuhls für Anthropogeographie. Er bringt seine Expertise in den Bereichen der sozialgeographischen Entwicklungs- und Migrationsforschung ein.

Das Ziel des Projekts: Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Stadtplanung zu entwickeln, die informelle soziale Dynamiken urbaner Ballungsgebiete explizit berücksichtigt. "In afrikanischen Großstädten lebt ein großer Teil der Bevölkerung in sozialen Zusammenhängen, die sich zwischen Land und Stadt aufspannen. Land-Stadt-MigrantInnen bleiben auch nach ihrer Wanderung eng mit ihren Angehörigen auf dem Land vernetzt und unterstützen diese zum Beispiel finanziell, gleichzeitig können sie auch in Krisenzeiten aufs Land zurückkehren, um dort Unterstützung zu erfahren. Die Land-Stadt-Dichotomie löst sich also in der Lebenspraxis auf", sagt Professor Steinbrink. "Es sind beispielsweise diese komplexen translokalen Lebensrealitäten, die es in der Planung zu berücksichtigen gilt, wenn man in Richtung einer nachhaltigen Stadtentwicklung denken will. Urbanisierung und Urbanität in Afrika sind nicht ohne Translokalisierung zu denken. Es ist mein Ziel, diese Perspektive in dem internationalen und interdisziplinären Forschungskonsortium stark zu machen und in partizipative Planungsansätze zu übersetzen."

Konkret versuchen die Forschenden zu verstehen, warum aktuelle Instrumente der Stadtplanung nicht in der Lage sind, informelle Siedlungsentwicklung nachhaltiger und besser zu gestalten. Ziel ist die Stärkung der Resilienz urbaner sozial-ökologischer Systeme, die den Auswirkungen des Klimawandels wie Überschwemmungen sowie sozialer Unsicherheit und schlechter Gesundheitsversorgung ausgesetzt sind.

Die regionalen Schwerpunkte liegen in Westafrika (Ghana), Ostafrika (Uganda) und im südlichen Afrika (Republik Südafrika). Insgesamt will das internationale Forschungsnetzwerk eine wissenschaftliche Basis für einen integrierten Ansatz zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele in urbanen Kontexten schaffen.

interessante Infos unter der Web-Adresse: bayern.report

Benutzername: redaktion, **Passwort:** news4you